Zum Abschied kullern dicke Kindertränen

Wolfgang und Thea Fischer vom Verein „Partnerschaft Gesunde Welt“ haben in Uganda ein Waisenhaus besucht, um ihm zu helfen

Waisenhaus? Was man in deutschen Landen kaum noch kennt, ist in Afrika weit verbreitet. Zu viele Eltern(teile) sterben ihren Kindern weg. Das haben Wolfgang und Thea Fischer vom Verein „Partnerschaft Gesunde Welt“ erfahren, als sie vor kurzem ein Waisenhaus in Uganda besuchten.

Von Siegfried Dannecker

Sie heißen Joseph, Steven oder Mary, die Kinder im „Toro Babies Home“, dem Waisenhaus im ugandischen Fort Portal an der Grenze zum Kongo. Manche von diesen Kindern lieben es auch, den Kaspar zu geben – wie dieser junge Knabe im Bild, als er den Besuch aus Deutschland mit seinen Kameras sieht. Na ja, man muss auch das beschwerliche Leben im Waisenhaus vielleicht mit etwas Humor nehmen.
Fotos: Dannecker

WEIL DER STADT/FORT PORTAL. Fort Portal, eine Stadt kurz vor der Grenze zum Kongo. Hier, an der Kyebambe Road, einer Hauptverkehrsachse, liegt es am Hang: das „Toro Babies Home“, ein Waisenhaus, in dem bis zu 60 Kinder Aufnahme finden.

1970 wurde das Heim für zumeist Null- bis Sechsjährige gegründet. Und zwar nach dem Vorbild eines Waisenhauses in der Hauptstadt Kampala – und ebenfalls unter Leitung der katholischen Kirche und Diözese. Sechs Häuser, sechs „Mothers“. Keine leiblichen Mütter. Aber Mütter, die nach dem Rechten sehen – nach Reinlichkeit, guter Gesundheit, hygienischer Disziplin, wie es auf der Homepage heißt: „Each mother looks after her children from head to toe.“ Fürsorge von Kopf bis Fuß.

Doch die menschlichen Ressourcen haben im „Toro Babies Home“ eine bisweilen sehr natürliche Grenze. Etwa dort, wo behinderte Kinder mit in der Gruppe leben. Wo man in Deutschland beste Betreuung und Förderung erführe, herrscht hier in Uganda Leid. Als wir in Haus Nummer 1 kommen und willkommen sind, windet sich ein kleiner Junge in einem epileptischen Anfall. Er stöhnt auf vor Schmerzen und verkrampft seinen kleinen Körper. Schaum tritt ihm aus dem Mund. Doch die „Mother“ im Haus kann nichts tun. Sie hält zur selben Zeit ein spastisches Kind im Arm und kann es nicht loslassen. Medikamente für solche Leiden? Fehlanzeige. Zu teuer. Als wir den krampfenden Knaben zärtlich an der Hand und am Oberkörper streicheln, lässt seine Pein nach. Und wir kämpfen mit den Tränen.

Viele liegen in ihren Bettchen, den Blick zur Decke gerichtet

Viele der Kinder hier sieht man still in ihren Bettchen liegen, „den Blick unverwandt zur Decke gerichtet“, ist Wolfgang Fischer, Merklinger Vorsitzender des Vereins „Partnerschaft Gesunde Welt“ e.V., ergriffen. Sie werden gewickelt und bekommen zu essen, was eine Anfang 20-jährige Köchin mit Holzfeuer zubereitet. In einer neuen Küche am Rande eines der Gebäude. Hilfe aus Weil der Stadt hat sie möglich gemacht.

Fischers Ehefrau Dorothea bändelt derweil mit einem Mädchen an, das hübsche bunte Wollfäden ins pechschwarze Haar geflochten bekommen hat. Erst finden sich die Hände der Beteiligten, dann will die Kleine auf den Arm des Gastes und schmiegt sich an Thea an. Zeit, Wärme, Körperkontakt. Als wir nach ein paar Stunden dem Heime Lebewohl sagen müssen, ist das für das Mädchen ein Drama. Dicke Tränen kullern ihr übers hübsche Gesicht.

Auch Lena, eine 50-jährige Kinderkrankenschwester aus dem Stuttgarter „Olgäle“, die zeitgleich zu Besuch ist, hat eine Freundin gefunden – ein echter Wuschelkopf. Als es Zeit zum Abschiednehmen ist, sagt ihr Blick: Die würde ich am liebsten mitnehmen.

Karussellvergnügen

Gekocht wird mit Holz: Küche und Köchin

Willkommen: der Besuch aus Deutschland

Heimat für 60 Elternlose: Toro Babies Home

Waren es in den 70ern politische Wirren und Kämpfe, die Kinder zu Waisen gemacht haben, ist es heute vor allem Aids, die Geißel Afrikas. Aber es gibt Menschen, die sich diesen Schicksalen annehmen. Eine Engländerin zum Beispiel. Sie betreut das ganze Waisenhaus zwei Stunden in der Woche als Logopädin. Oder Maria aus Deutschland. Die Abiturientin hat über die Organisation „Praktikawelten“ den Weg ins Waisenhaus von Fort Portal gefunden. Sie dreht mit ihrer Mutter, die die Tochter besuchen gekommen ist, an einem asbachuralten Kinderkarussell. Die Kinder, die drauf sitzen, genießen die Runden.

Derweil berichten „Matron“ Christine und ihr kleiner Stab über die Schwierigkeiten, in denen „Toro Babies Home“ aktuell steckt. Zwei große Beton-Wasserauffangbecken im Boden haben Risse, sodass das vor allem zur Regenzeit anfallende kostbare Nass im Erdreich versickert. „Das könnte vielleicht auch mit einer Spezialfarbe gelöst werden“, denkt Wolfgang Fischer laut nach, während er die zwei Pumpen von Wasserhochbehältern inspiziert.

Allen Nöten Abhilfe schaffen, das ist schier unmöglich

Auch die machen schlapp. Zweckgebundene Spenden des Vereins von Fischer in Höhe von 3500 Euro könnten hier wohl Abhilfe schaffen. Allen Nöten Abhilfe schaffen, das geht beim besten Willen nicht, weiß Fischer. Der 61-Jährige, der beruflich beim Klinikverbund Südwest für Europaangelegenheiten und Partnerkrankenhäuser zuständig ist, fragt schon auch kritisch nach. Zwar versteht er, dass einige der Jugendlichen nicht mehr im Waisenhaus leben wollen, weil man sie deshalb hochnimmt, wenn nicht gar stigmatisiert. Aber ihre Unterbringung in umliegenden Gemeinden ist teuer. Zu teuer. Auch die Pläne des Waisenhauses, Appartements für Ölarbeiter zu bauen, sieht Wolfgang Fischer mit äußerster Skepsis. In Fort Portal rechnet man zwar mit vielen Arbeitern, wenn erst einmal das den Nationalpark kaputt machende Öl gefördert wird. Aber ob diese Rechnung aufgeht?

Kenner Ugandas rechnen eher damit, dass die potenziellen Petrodollars die Normalbevölkerung nicht wirklich erreichen und Uganda auch nach der Ölförderung das bleibt, was es ist: ein armes Dritte-Welt-Land am unteren Drittel der Einkommenspyramide des schwarzen Kontinents. Bescheidene Wachstumsraten werden von 16 Prozent Inflation aufgefressen. „Uganda kommt einfach nicht aus der Talsohle“, sagt Martina Meger, eine Deutsche, die das Land seit Jahren zigfach bereist und viel geholfen hat. Dabei gebe es hier nicht nur immense Bodenschätze. Sondern auch talentierte Menschen, beispielsweise (Möbel-)Schreiner. Vielleicht gestalten ja ein paar Junge aus dem „Toro Babies Home“ das neue Uganda mit. Sobald sie in die Schule kommen, lernen sie jedenfalls eifrig. Sie erkennen die Chancen, die Bildung bietet.

Info: www.partnerschaft-gesunde-welt.de

Kompletträder geklaut

SINDELFINGEN (red). Gleich aus zwei Tiefgaragen in Sindelfingen wurden in der Nacht auf Samstag Kompletträder entwendet. Zwischen 22.30 Uhr und 3 Uhr machten sich die bislang unbekannten Täter an einer Tiefgaragenbox in der Brunnenstraße zu schaffen und entwendeten daraus vier Sommerreifen auf Alufelgen. Der Wert der Räder konnte bislang noch nicht beziffert werden. Aus einer Tiefgarage im Dachsklingeweg stahlen die Unbekannten in der Zeit zwischen Freitag, 13.30 Uhr, und Samstag, 9.30 Uhr, ebenfalls einen Satz von vier Kompletträdern. Der Wert des Diebesguts wurde mit mehreren hundert Euro angegeben. Zeugen werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Sindelfingen unter Telefon (0 70 31) 697-0 in Verbindung zu setzen. Unbekannte haben in der Nacht zum Montag auch die elektrische Sicherung eines Garagentors in der Guttenbrunnstraße überwunden und aus der Garage einen Satz Kompletträder (Sommerreifen auf BMW-Alufelgen) entwendet. Hinweise nimmt das Polizeirevier Sindelfingen, (0 70 31) 69 70, entgegen.

Einbruch in Waschanlage

DARMSHEIM (red). Um an Diebesgut im Wert von etwa 50 Euro zu gelangen, verursachten bislang unbekannte Täter einen Sachschaden von mehreren tausend Euro, als sie sich zwischen Freitag, 20.30 Uhr, und Samstag, 8.15 Uhr, gewaltsam Zutritt zu einer Waschanlage in der Darmsheimer Dornierstraße verschafften. Indem sie die Tür aufbrachen, erreichten die Einbrecher den Technikraum. Im Innern versuchten sie den Münzwechsel-Automaten aufzubrechen. Da dies trotz brachialer Gewalteinwirkung misslang, entwendeten sie einen Behälter mit Münzgeld und Waschmarken sowie mehrere Schlüssel. Hinweise nimmt der Polizeiposten Maichingen, Telefon (0 70 31) 2 04 05-0, entgegen.

Sauberkeit der Seen ist Hauptanliegen

Jahreshauptversammlung beim Angelsportverein Sindelfingen bilanziert das Jahr 2013

SINDELFINGEN (red). Der erste Vorsitzende Roland Narr eröffnete die diesjährige Hauptversammlung des Angelsportvereins Sindelfingen (ASV) im GSV-Vereinsheim in Maichingen mit einem Rückblick über das zurückliegende Jahr 2013.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden Roland Narr folgte der Kassenbericht des Kassierers Franz Stiebler sowie der Kassenprüfer. Im Anschluss die Berichte des Gewässerwarte Markus Hollenweger, Helmut Rieger und des Arbeitsdienstleiters Andreas Dech. Diese bedankten sich bei den Mitgliedern und der Jugendgruppe für ihren ehrenamtlichen Einsatz bei den Gewässer- und Arbeitsdiensten.

In 2013 wurden in zahlreichen Gewässer- und Bachputzeten an den Sindelfinger Seen und Bächen wie auch an verschiedenen Veranstaltungen insgesamt 6315 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet.

Die Jugend investiert 200 Stunden

Jürgen Sautter berichtete über die Aktivitäten der Jugendgruppe bei der Bachpatenschaft und Gewässerpflege am Sommerhofen- und Goldbach. Hier wurden von der Jugendgruppe wieder ehrenamtlich über 200 Stunden in die Sauberkeit der Sindelfinger Bäche investiert. „Die Jugendgruppe wurde für ihre geleistete Arbeit im Herbst 2013 von Oberbürgermeister Bernd Vöhringer geehrt“, heißt es in einer Pressemitteilung weiter.

Vergnügungswart Stefan Markovic berichtete über die Vereinsveranstaltungen in 2013. Helmut Ludt, der Umweltschutzbeauftragte des ASV, informierte die Versammlung über den Seedienst an den Sindelfinger Gewässern, die Wiederbelebung des Klostersees sowie über die aktuellen Umweltprojekte wie das von Ralf Stiebler ins Leben gerufene Bachforellenprojekt an der Schwippe. Ziel des Projektes ist es, die heimische Bachforelle in der Schwippe wiederanzusiedeln.

Im Anschluss berichtete Klaus Pretsch von den Treffen und Veranstaltungen der Mitglieder mit dem französischen Partnerverein A.A.P.P.M.A. Schiltigheim, mit dem der ASV-Sindelfingen schon seit über 25 Jahren ein sehr enges freundschaftliches Verhältnis pflegt.

Wahlen und Ehrungen

Bei den anschließend anstehenden Wahlen wurde der gesamte Vorstand von der Versammlung entlastet.

Wiedergewählt wurden der 2. Vorsitzende Franz Stiebler, Schriftführer Klaus Pretsch, Gewässerwart Markus Hollenweger, Jugendwartin Bettina Narr, Vergnügungswart Stefan Markovic, Arbeitsdienstleiter Andreas Dech, der Umweltschutzbeauftragte Helmut Ludt sowie die Beisitzer Carmen Stojanovic und Jürgen Schairer. Neu in den Vorstand gewählt wurden Jugendwart Jürgen Sautter und Beisitzer Steffen Bunk.

Für 15-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Michael Dengler, Heinz-Axel Neumann, Udo Wagner. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Karl Börschig, Werner Dürrbaum, Valentin Eisenmann, Karl-Heinz Kienle, Paul Kotula, Wolfgang Laier, Heiko Prislan und Winfried Woller.

Gruppenbild der Geehrten: Vereinsvorsitzender Roland Narr (rechts) durfte wieder zahlreiche Petrijünger für ihre Vereinstreue auszeichnen Foto: red

Über Terrassentür eingestiegen

SINDELFINGEN (red). Über die Terrassentür gelangten bislang unbekannte Täter am Samstag zwischen 16.45 und 20.15 Uhr in ein Sindelfinger Wohnhaus im Lucas-Cranach-Weg. Die Einbrecher hatten gewaltsam versucht, über die Terrassentür der Küche in die Doppelhaushälfte zu gelangen. Da dies misslang, brachen sie die Terrassentür zum Wohnzimmer auf. Anschließend durchsuchten die Täter alle Räume und erbeuteten Bargeld und Schmuck im Wert von mehreren hundert Euro. Hinweise ans Polizeirevier Sindelfingen, Telefon (0 70 31) 697-0.

Zeugenaufruf zu Verkehrsunfallflucht

SINDELFINGEN (red). Obwohl ein unbekannter Verkehrsteilnehmer am Freitag gegen 21.15 Uhr in der Sindelfinger Wengertstraße eine Straßenlaterne beschädigte, setzte er seine Fahrt unbeirrt fort. Der Unbekannte streifte den Laternenmasten vermutlich, als er von der Wengert- in die Wilhelm-Haspel-Straße einbog, und verursachte Sachschaden in Höhe von etwa 1500 Euro. Bei dem Fahrzeug könnte es sich um einen Lkw gehandelt haben. Zeugenhinweise unter der Telefonnummer (0 70 31) 6 97-0.

Bei Kopfstößen Zahn abgebrochen

SINDELFINGEN (red). Leichte Verletzungen erlitt ein 22-Jähriger am Samstag gegen 5:45 Uhr bei einer Auseinandersetzung in der Gartenstraße. Als er auf Höhe des Postamtes an einer Personengruppe vorbeilief, wurde er zunächst beleidigt. Anschließend ging ein 25-Jähriger aus dieser Gruppe auf den jungen Mann los und gab ihm unvermittelt mehrere Kopfstöße, wodurch dem 22-Jährigen ein Zahn abbrach. Die Ermittlungen dauern an.